

Abstract

Die vorliegende empirische Arbeit setzt sich mit Resozialisierungsansätzen rückfallgefährdeter Straftäter auseinander unter besonderer Berücksichtigung von Aspekten sportlicher Teilhabe. Im Fokus stehen dabei solche Straftäter, die verurteilt worden sind bzw. in Haft waren und anschließend der Bewährungshilfe überstellt wurden. In diesem Zusammenhang wird Sport als mögliches resozialisierungsförderndes Medium gewählt, weil diesem oftmals eine pauschale positive Wirkleistung unterstellt wird. Dass diese Wirkleistung jedoch differenzierter zu betrachten ist, wird im theoretischen Teil der Arbeit im Abschnitt „Integration und Reintegration durch Sport“ ausführlich dargestellt. Außerdem wird der Begriff der „Kriminalprävention“ aus verschiedenen Perspektiven beschrieben.

Das wesentliche Untersuchungsziel dieser Arbeit liegt aber in der Auswertung von fünf leitfadengestützten Experteninterviews mit Bewährungshelfern zu den Entwicklungen ihrer Klienten während der Betreuung. Aufbauend auf der Forschungsfrage zu den bisher wenig untersuchten Zusammenhängen zwischen sportlicher Aktivität und den Möglichkeiten und Wegen einer Resozialisierung von an die Bewährungshilfe überstellten Straftätern, zeigen sich in der Ergebnisdarstellung und -analyse verschiedene Schwerpunkte, wie z. B. die komplexen Probleme, die nach einer Haftentlassung dem Sport entgegenstehen, die Bedeutung der Tagesstruktur oder die Wirkung von Sport auf eine Rückfälligkeit. Es werden aber auch Ansätze deutlich, wie der Zugang zum Sport bzw. Sportverein unter diesen oftmals schwierigen Bedingungen der Klienten erfolgen könnte, aus denen strukturierte (und bisher fehlende) Konzepte möglich erscheinen.